

## ***Der heilige Liudger und Werden***

Um 742 bei Utrecht in den Niederlanden geboren, entstammte Liudger einem friesischen Adelsgeschlecht. Nach dem Studium an den Domschulen von Utrecht und York wurde er am 7. Juli 777 in Köln zum Priester geweiht. Seine ersten Missionsreisen unternahm er in seiner Heimat Friesland.

Nach einem zweijährigen Aufenthalt in Rom und Montecassino, dem Mutterkloster der Benediktiner, wo Liudger die Regel des Mönchsvaters Benedikt studierte, ohne jedoch selbst Mönch zu werden, ernannte Karl der Große ihn 787 zum Missionsleiter der westfriesischen Gauen in den heutigen Niederlanden.

Nachdem er den altherwürdigen Bischofsstuhl von Trier ausgeschlagen hatte, um weiter als Missionar das Evangelium verkünden zu können, wurde er zum Missionsleiter des westlichen Sachsenlandes ernannt. Am 30. März 805 wurde Liudger in Köln zum ersten Bischof des zum Bistum erhobenen Missionsgebietes mit Sitz in Mimigerneford, dem heutigen Münster, geweiht.

Schon 796 hatte Liudger Grundbesitz an der Ruhr erworben, auf dem er 799 ein Kloster nach der Regel des heiligen Benedikt gründete. In diesem Salvator-Kloster zu Werden, das ihm als geistliche Zelle und Rückzugsort für seine weite Missionstätigkeit in Sachsen diente, wurde er seinem eigenen Wunsch entsprechend beigesetzt, nachdem er am 26. März 809 in Billerbeck gestorben war.

Liudger gehört zu den großen Heiligen der christlichen Frühzeit in Europa. Für Werden ist sein Erbe ein Auftrag auch für unsere Zeit: „Solange Werden stehen wird, soll dankbares dich ehren“, heißt es in einem alten Ludgerus-Lied.

*Barmherziger Gott,  
an diesem Ort spüren wir in besonderer Weise deine Nähe.  
Mit dem heiligen Bischof Liudger  
hat deine Liebesgeschichte mit den Menschen  
in unserer Heimat begonnen.  
Mutig und begeistert verkündete er unseren Vorfahren  
das Evangelium Jesu Christi.  
Lass uns erfahren, dass diese Botschaft  
auch uns Kraft und Halt im Leben gibt,  
damit wir heute Zeugen des Glaubens  
für unsere Welt sein können.*



### **Zur Mitfeier unserer Gottesdienste laden wir herzlich ein**

#### **Eucharistiefiern**

- Samstag** 18.30 Uhr Vorabendmesse  
**Sonntag** 9.30 Uhr Hochamt mit Gregorianischem Choral  
10.30 Uhr Familienmesse (Luciuskirche)  
11.30 Uhr Heilige Messe  
**Montag  
bis Samstag** 9.00 Uhr Heilige Messe (Krypta)

#### **Gebetszeiten**

- Dienstag** 17.00 Uhr Vesper (Basilika)  
**Donnerstag** 18.00 Uhr Eucharistische Anbetung (Luciuskirche)  
In der Advents- und in der Fastenzeit:  
**Sonntag** 17.00 Uhr Vesper (Basilika/Luciuskirche)  
22.00 Uhr Komplet (Basilika)

**Ludgerusfest mit Schreinprozession** (seit 1128)  
Jedes Jahr am ersten Sonntag im September

#### **Öffnungszeiten der Schatzkammer**

- Dienstag  
bis Sonntag** 10.00 bis 12.00 Uhr und  
15.00 bis 17.00 Uhr

**Kontakt:** [www.st.ludgerus-werden.de](http://www.st.ludgerus-werden.de)  
Katholische Propsteigemeinde St.Ludgerus  
Brückstraße 77, 45239 Essen, Telefon 0201.490050

# DIE BASILIKA ST. LUDGERUS ESSEN-WERDEN



Ein Haus für Gott  
und die Menschen

## ***Herzlich willkommen!***

Wir heißen Sie in unserer Basilika St.Ludgerus herzlich willkommen. Unsere Kirche ist das älteste Gotteshaus im Raum des Bistums Essen. Seit mehr als 1200 Jahren feiern Menschen hier Gottesdienst, schöpfen Kraft aus der Stille und dem Gebet und können an diesem Ort des Glaubens die Gegenwart Gottes in ihrem Leben erfahren.

Im Jahr 799 gründete der heilige Liudger (oder in der lateinischen Form Ludgerus) im Tal der Ruhr ein Kloster als Stützpunkt für seine Missionstätigkeit. Diesen Ort bestimmte der Apostel der Friesen und Sachsen auch zu seiner Grabstätte. Mehr als 1000 Jahre lang haben hier Mönche nach der Regel des heiligen Benedikt gelebt, gearbeitet und das Gotteslob gesungen.

Als die Benediktinerabtei im Zuge der Säkularisation im Jahr 1802 aufgelöst wurde, ist die Abteikirche Pfarrkirche geworden. Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung wurde sie von Papst Johannes Paul II., der sich während seines Deutschlandbesuches 1987 auch in Werden aufhielt, im Jahr 1993 zur Päpstlichen Basilika erhoben.

Die Kirche ist heute nicht nur der Mittelpunkt unserer Pfarrgemeinde, sondern auch ein geistliches Zentrum, das mit dem Grab Liudgers, des zweiten Patrons des Ruhrbistums und ersten Bischofs von Münster, durch die Feier der Liturgie und die Kirchenmusik weit in die Umgebung ausstrahlt.

Zu unserer Gemeinde gehört auch die frühromanische Luciuskirche, die nach einer Zeit profanen Gebrauchs als Wohnhaus seit 1965 wieder für den Gottesdienst zur Verfügung steht.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit in Werden und Gottes Segen für Ihren weiteren Weg!

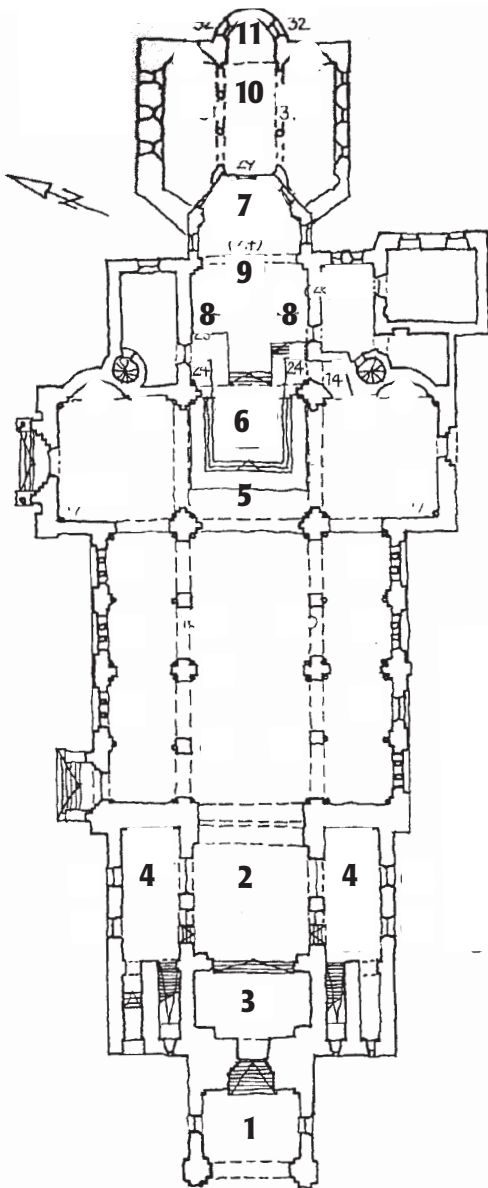
## ***Ein Rundgang durch die Kirche***

Wer sich Werden entlang der Ruhr von Kettwig oder von der Höhe des Bredeneyer Berges aus nähert, erblickt schon von weitem die Basilika, die sich majestätisch über den Häusern der Stadt erhebt. Wie eine Burg strahlt sie Festigkeit und Sicherheit aus: Gottes Haus mitten unter den Menschen.

Von der ersten, im Jahr 808 von Liudger selbst geweihten Klosterkirche ist bis auf einige Grundmauern nichts mehr erhalten; sie wurde durch einen Brand zerstört. Die zweite Kirche an derselben Stelle, 875 eingeweiht, wurde ebenfalls Opfer eines Feuers. Die heutige Kirche wurde 1256 noch in romanischen Formen begonnen und 1275 vom heiligen Albertus Magnus geweiht, während in Köln schon der hochgotische Dom errichtet wurde. Damit ist die Werdener Basilika der letzte große Kirchenbau der rheinischen Spätromanik.

Schon von außen ist erkennbar, dass die Kirche aus zwei Bauteilen besteht: Der westliche frühromanische Teil mit dem wehrhaften quadratischen Turm war ursprünglich eine eigene Kirche. Diese 943 geweihte Peterskirche diente dem Gemeindegottesdienst; sie ist heute mit dem spätromanischen Langhaus der Mönche zu einem großen Raum verbunden.

Beim Betreten der Kirche durch den Eingang von der Westseite beeindruckt die Feierlichkeit und Erhabenheit des Innenraums. Dem Westwerk war ursprünglich das sogenannte **Paradies [1]** vorgelagert, die Gerichtsstätte der Werdener Fürstbische als Landesherren ihres Territoriums. Das **karolingische Westwerk [2]** der Peterskirche ist an den Rundbögen der Emporenöffnungen, den wuchtigen Pfeilern und den schweren Tonnengewölben zu erkennen. Wahrscheinlich war der hohe Mittelraum früher in zwei Stockwerke geteilt; von der Empore aus konnte der Kaiser bei seinen



Aufenthalten im Kloster am Gottesdienst teilnehmen. Vor dem großen Westfenster steht die **Orgel [3]** der Firma Klais aus dem Jahr 1983 (50 Register), eingebaut in einen neobarocken Orgelprospekt. In den auf dem ursprünglichen tieferen Bodenniveau gelegenen Nebenräumen des Westwerks sind in den Apsiden noch Reste **frühromanischer Wandmalereien [4]** aus dem 10. Jahrhundert erhalten. In der rechten Kapelle steht eine spätgotische Holzskulptur Liudgers aus dem 15. Jahrhundert, in der linken eine Pietà aus derselben Zeit, die trauernde Maria mit dem Leichnam Jesu, die zum stillen Gebet einlädt.

Die Wände des Mittelschiffs der spätromanischen Kirche sind durch die Doppelarkaden der Emporen aufgebrochen; die spitzen Bögen deuten schon die Gotik an. Die Steinmassen des Baus sind so harmonisch gegliedert, dass die Schwere verlorengegangen ist: Alles strebt in die Höhe. Architektonischer Höhepunkt des Raumes ist der achteckige **Vierungsturm [5]**, dessen Kuppelgewölbe zu den schönsten aus dem 13. Jahrhundert im Rheinland zählt. Der Übergang von der Romanik zur Gotik ist hier deutlich erkennbar.

In der Mitte der Vierung, am Schnittpunkt von Hauptschiff und Querschiff, befinden sich **Ambo und Altar [6]**, die Orte der Verkündigung des Wortes Gottes und des Eucharistischen Mahles, geschaffen von dem Bildhauer Ernst Rasche. An das Chorjoch hinter der Vierung schließt sich der fünfseitige Chorschluss an, der fast ganz von dem großen **barocken Hochaltar [7]** ausgefüllt wird. Über der romanischen Altarmensa mit dem Tabernakel, in dem das Eucharistische Brot aufbewahrt wird, erhebt sich ein großartiger Aufbau: Liudger thront in der Glorie des Himmels, umgeben von Engeln und flankiert von Karl dem Großen

und einer weiteren Statue des Klostergründers. Darüber neben der Gottesmutter mit dem Kind die Apostel Petrus und Paulus sowie außen Benedikt und seine Schwester Scholastika, die Begründer der Benediktiner; ganz oben Christus als Erlöser mit der Weltkugel in der Hand. In der Advents- und in der Fastenzeit verdeckt ein Altarbild mit der Gründungslegende Werdens, dem sogenannten „Baumwunder“, die bühnenartige Öffnung des Hochaltars.

Zwischen dem barocken **Chorgestühl [8]** der Mönche, das auch heute Ort gemeinschaftlichen Gebetes ist, befindet sich eine Öffnung zu der unter dem Chor gelegenen Krypta, die über Treppen rechts und links des Altarraumes zugänglich ist. Die sogenannte Confessio, der älteste Teil der Ringkrypta, birgt die **Grabstätte des heiligen Liudger [9]**. Seine Reliquien ruhen heute in dem bronzenen Sarkophag in Form der Basilika, der 1984 von Gernot Rumpf geschaffen wurde; die Figuren und Bilder an den Seitenwänden des Sarkophags stellen Szenen aus dem Leben Liudgers dar.

Gegenüber liegt die **Außenkrypta [10]** aus dem 11. Jahrhundert, die der Basilika vorgelagert ist. Hier sind fünf weitere Bischöfe aus der Familie Liudgers, die Liudgeriden, beigesetzt, die auf dem Bronzegitter von Johannes Niemeier dargestellt sind. Der bekannteste von ihnen ist der ebenfalls als Heiliger verehrte Bruder Liudgers, Hildigrim I. (+ 827), der erste Bischof von Halberstadt. In der Apsis der Krypta hängt eine Kopie des „**Helmstedter Kreuzes**“ [11], eines Hauptwerks der Bronzeskulptur des 11. Jahrhunderts, dessen Original neben weiteren wertvollen Kunstwerken und Erinnerungsstücken an den heiligen Liudger in der Schatzkammer der Basilika zu sehen ist.